**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 26 (1910)

**Heft:** 13

**Artikel:** Der schweizerische Handelsverkehr in Baustoffen im 1. Quartal 1910

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-580120

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Deutzer Motoren für Sauggas . liefert

Benzin Rohöl etc. 3344 1.

Gasmotoren - Fabrik "Deutz" A.-G. Zürich

genehmigt. Es wurde beschlossen, den Bau so zu for= bern, daß das Gebäude im fommenden Berbft unter Dach gebracht werden könne. Der Bau mit den Umgebungsarbeiten ist auf 159,500 Fr. veranschlagt, dazu kommt das Mobiliar für 50—60 Kinder Fr. 25,000 bis 30,000 Fr. Die Schenkungen an das Bezirkswaisenhaus betragen zurzeit Fr. 126,381.

## Der schweizerische handelsverkehr in Baustoffen im 1. Quartal 1910.

Der soeben veröffentlichte Spezialhandel der Schweiz im ersten Bierteljahr 1910 läßt einen erfreulichen Aufschwung der eingeführten Bauftoffe erkennen, was mit Mecht als ein Zeichen lebhafterer Bautätigkeit aufgefaßt werden darf. Aber nicht nur dies: Auch die schweizerische Aussuhr ist im genannten Zeitraum sehr kräftig emporgegangen, was nicht nur für unsere allgemeine Volkswirtschaft von Nuten, sondern auch ein Zeichen ift, daß sich die schweizerische Bauftoffindustrie eines guten Rufes erfreut.

Hold, das trot Gisen und Beton immer noch als Baumaterial an erster Stelle steht, zeigt eine Einfuhrzunahme von 908,034 Doppelzentner im I. Quartal 1909 auf 983,347 in diesem Jahre, was den ansehnlichen Mehrimport von 1,13 Mill. Franken zustande brachte, so daß nun der Totalwert des in den ersten 3 Monaten in die Schweiz gestihrten Holzes auf 9,13 Millionen angewachsen ist. Die Holzaussuhr hat sich von 167,240 auf 169,095 Doppelzentner erhöht, dem Werte nach von 1,54 auf 1,65 Millionen Franken.

Mineralische Stoffe ergeben gegenüber 1909 einen Rückschlag der Einfuhr, was aber größtenteils auf den verminderten Kohlenimport zurückzuführen ift. Es sank der Einfuhrwert von 25,16 auf 22,43 Millionen Franken und das Importquantum von 8,33 auf 7,56 Millionen Doppelzentner. Dagegen ift es sehr erfreulich, daß auch hier unsere schweizerische Aussuhr zugenommen hat. Dieselbe weist mit 339,777 Doppezentner gegenüber dem ersten Bierteljahr 1909 das sehr erhebliche Plus von 93,000 Kilozentner auf, und es ist somit der Exportmert von 1,69 auf 2,18 Willionen Franken an-

Ton haben wir gegenüber 67,026 nunmehr für 73,025 Fr. ausgeführt, bafür auch erheblich mehr vom Ausland bezogen. Es stieg nämlich das importierte Quantum von 47,721 auf 60,965 Doppelzentner, was den Importwert von 333,150 auf 413,444 Fr. erhöhte

Steinzeug, das wir nur in geringfügiger und zu-bem noch fortwährend abnehmender Menge aussühren, weist im Einsuhrwert ein Mehr von 94,700 Fr. auf, wogegen sich das Einfuhrquantum in nur belangloser Weise gehoben hat. Es weist dies darauf hin — und die Spezialstatistit bestätigt es — daß die teuren Steingutwaren zu Kanalisationszwecken in foriwährend vermehrtem Maß vom Ausland, hauptsächlich aus England,

bezogen werden. Töpfermaren zeigen ungefähr dasselbe Bild, wie wir es bei Steingut gesehen haben. Der bescheidene

Export ist von 46,101 auf 41,040 Fr. zurückgegangen, währenddem sich der Importwert von 651,622 auf 663,836 Fr. gehoben hat.

Eisen weist in der Ginfuhr mit 955,854 Doppelzentner gegenüber 1909 ein Plus von 163,700 g auf. Es bedingt dies die große Zunahme des Einfuhrwertes von 18 auf 20,68 Millionen Franken. Aber auch unsere Eisenausfuhr ist in sehr erfreulicher Weise gestiegen, in-dem das exportierte Quantum von 113,695 auf 116,275 Doppelzentner im ersten Bierteljahr 1910, der Wert dagegen in viel stärkerem Maß von 3,77 auf 4,43 Millionen Franken amvuchs. Es zeigt uns dies die schon bekannte Tatsache von Neuen, daß es vor allem die hochwertigen, verarbeiteten Gifen find, die von der Schweiz zur Ausfuhr gelangen.

Zink, das für das Bauwesen so wichtig ist, weist ein Mehrimportquantum von 1180 Doppelzentnern gegenüber dem ersten Vierteljahr 1909 auf; damit ist dasselbe auf 9478 q angewachsen, indessen die korrespondierenden Werte von 598,723 auf 665,838 Fr. anstiegen. Unsere Zinkaussuhr hat sich ebenfalls kräftig gebessert, indem der Exportwert, stalt wie im I. Quartal 1909 88,915 nunmehr einen Betrag von 120,000 Fr. erreicht hat.

Wir betrachten nun noch einige für das Bauwesen besonders wichtige Detailpositionen, die natürlich nicht für das Allgemeinbild, umsomehr aber für einzelne Branchen ausschlaggebend sind. Dazu gehört vor allem das Nadelnutholz, das wir zum allergrößten Teil aus Defterreich-Ungarn bezogen, und vorwiegend an Frankreich abgeben. Sein Einfuhrwert ftieg von 1,37 auf 1,66 Millionen, indessen sich die Aussuhr von 160,256 auf 173,190 Fr. gehoben hat.

Mit der Axt bereits geschlagenes Nadel-Bauholz wurde von der Schweis im erften Vierteljahr 1910 für fast 100,000 Fr. exportiert, während der lettjährige Betrag nur 27,975 Fr. erreichte. Bezogen haben wir, haupt-fächlich von Deutschland, für 52,328 Fr. Laubholzbretter, die wir fast ausschließlich einführen, und zwar wiederum zur Hauptfache aus dem waldreichen Defterreich-Ungarn, erreichten im ersten Quartal dieses Jahres einen Einsuhrwert von 763,000 Fr., gegenüber 702,000 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Radelholdbretter führen wir gegenüber dem Import ebenfalls in nur bescheidener Weise aus. Dagegen stieg die Einstuhr von 195,360 auf 250,226 Doppelzentner und damit der Wert von 2,13 auf 2,73 Millionen Franken. Auch hier ift es wiederum Desterreich-Ungarn, das den Löwenanteil unseres Nadelholzbretterbedarfes liefert. Wie denn überhaupt diefes Land sich auf Kosten vor allem Deutschlands einen immer größeren Teil unserer Holzeinfuhr sichert.

Bauschreinereiwaren haben wir im I. Quartal 1910 bank dem großen Bedarf Italiens in fehr vermehrtem Maße ausgeführt; es ftieg nämlich der Exportwert von 102,000 auf 140,000 Fr. Unser Bezug vom Ausland, den zum größten Teil Deutschland beckt, ist mit 93,640 Fr. nur um weniges geftiegen.

Ton=, Steinzeug= und Töpferwaren haben wir en bloc schon erwähnt und dürfte dies sur unsere Zwecke genügen. GENERRENDSERV

WINTERTHUR

Von den mineralischen Stoffen erwähnen wir bie ftark gestiegene Einfuhr von Ries, Bruchsteinen, Hausteinen, Quadern, Blatten und Steinhauerarbeiten. Gang besonders zu bemerken ist aber unser mächtig emporge-stiegene Export von Afphalt, dem gegenüber die Einfuhr belanglos ift. Betrug der Exportwert im ersten Vierteljahr 1909 130,629 Fr., so ist er nun auf dem Betrag von 240,000 Fr. angelangt. Die Hälfte dieser ansehnlichen Aussuhr nimmt uns Deutschland ab, während sich der Rest auf alle Länder der Erde verteilt.

Eines der bemerkenswertesten Momente der ganzen Handelsstatistif bildet indessen unsere auf annähernd das Fünffache gestiegene Aussuhr von Portlandzement; gegenüber 10,124 Doppelzentner im I. Quartal 1909 haben wir nunmehr 47,383 Doppelzentner zu  $^{3}/_{4}$  nach Deutschland, zu 1/4 nach Frankreich geliefert, was den Exportwert von 45,235 auf nicht weniger als 205,862 Fr. brachte. Selbstwerständlich ist dies zum größten Teil dem enorm gesunkenen Zementpreis zuzuschreiben, wodurch

die Freude wesentlich getrübt wird. Dachglas und Glasziegel, die wir ausschließlich aus Frankreich, Belgien und Deutschland (Schlefien) beziehen, haben wir gegenüber nur 1885 Doppelzentner im Vorjahr nunmehr 3985 q bezogen, was den Importwert 39,000 auf 83,000 Fr. steigerte. Fensterglas, zum allergrößten Teil aus Belgien stammend, ist ebenfalls in ganz bedeutend vermehrtem Maß in die Schweiz geführt worden, so daß der Einfuhrwert von 257,000 auf 335,000 Fr. anwuchs. Daß diesem Import gar keine Ausfuhr entgegensteht, weil es an jeder Selbsiproduktion fehlt, dürste allgemein bekannt sein.

Bon der Eisenindustrie kommt für das Bauwesen nur das Façoneisen in Betracht; dieses aber dafür in immer ftarterm Maße. Im großen und ganzen ift die Einfuhr — es kommt natürlich nur der Import in Betracht — in großen und fleinen Gifenprofilen geftiegen, in den mittlern aber (6—12 an größter Querschnittsdimension) zurückgegangen. Das Gesamtresultat ist dementsprechend von dem lettjährigen nicht ftark abweichend. Einem eingeführten Quantum von 140,000 Doppelzentner vom ersten Bierteljahr 1909 steht nun ein folches von rund 146,000 q gegenüber, und der entsprechende Preis ist von 2,06 auf 2,19 Millionen Franken gestiegen.

Gisenbahnschienen und Schwellen beziehen wir sats ausschließlich vom Ausland, d, h. vom Deutschen Reiche. Her ist der Junport von 83,653 auf 112,653 Doppelzentner gestiegen, was bei einem nunmehrigen Totaleinsuhrwert von 1,66 Millionen Franken gegenüber dem Borjahr ein Plus von 428,000 Fr. ausmacht. Bei der großen Zahl von Eisenbahnen, die zurzeit im Bau sind, wird diese Position auch funftighin große Beträge aufweisen.

Um das Vorstehende zusammenzufassen, sind wir durch bie einwandfreien Ziffern der Handelsstatistik zu dem Urteil berechtigt, daß das Bauwesen sich gegenüber dem letzten Frühling in bemerkenswerter Weise gehoben hat. Wenn auch dabei oft lokale und znfällige Urfachen maßgebend sind, so hat doch die allgemein ansteigende Kon-junktur ebenfalls ihren Anteil an diesem Ergebnis. y.

## Solz-Marktberichte.

Bom fiiddeutschen Solzmartt. In Bagern war der Verkauf von Brettern neuerdings fehr ruhig. Schmales Ausschußmaterial wurde reichlich offeriert. Frei Waggon Franksurt a. M. wurden zuletzt die 800" angeboten:  $10^{\circ}$  "Kanalbretter, Feuerholz, 8-12" breit. Brennborde Mf. 45 und unsortierte brennbordfreie Ware Mf. 70 bis 71. Beim Rundholzeinkauf im Walde war der Geschäftsgang ruhig. — Die Bretterverladungen ab Mannheim nach Rheinland und Westfalen waren unerheblich. Schmale Ware ift am stärksten am Markte vertreten, mahrend breitere Sorten in fleineren Mengen angeboten werden. Zulet wurden für die 100 Stück 16' 12" 1" Ausschußbretter Mt. 136—138 frei Schiff Mittelrhein erzielt. Die Zufuhren von Rundholz blieben beschränft.

Vom Mannheimer Holzmarkt, Der Verkehr am Brettermarkt will sich immer noch nicht heben. Alle Händler zeigen noch wie vor im Einkaufe große Zurück-Sin und wieder fonnten wohl einige größere Posten dem Markte entnommen werden, allein diese dienten nur zur Deckung des sofortigen Bedarfs. Die Borrate find wieder weiter gewachsen, da ständig neue Zufuhren an den Markt gelangten. Da der Bauarbeiterstandere und eine kattert ganz beigelegt ist, konnten sich die Preise nicht halten, sie gingen daher weiter zurück. Wenn erst überall wieder gearbeitet wird, dürste ein baldiges Steigen der Preise unausbleiblich sein. Die Grossischen gegenwärtig einen schweren Stand, sie machten ihre Einkäufe zu einer Zeit, wo die Werte hoch standen und heute ist es beim Verkauf unmöglich, diese Preise zu erzielen, ja die Abnehmer erwarten, daß fie ihre Angebote weiter ermäßigen. Die Groffisten sind aber standhaft und weisen Untergebote einfach zurück. Breite gute Bretter liegen noch am sestesten. Die Urfache durfte wohl darin zu suchen fein, daß diese Sorten auch weniger ftark angeboten werden. Schmale Bretter sind am Markte dagegen reichlich vertreten. Die süddeutschen Sägewerke können infolge des günstigen Wafferstandes flott arbeiten laffen und fo durfte ein Mangel an Ware nicht so leicht zu verspüren sein. (Deutsche Zimmermeifter-Ztg.")

Aus dem Jahresberichte der Handelstammer Mannheim für 1909. Inländische und überseeische Holzer. Das ablaufende Geschäftsjahr kann im allgemeinen als wenig befriedigend bezeichnet werden. Eine große Anzahl überseeischer Hölzer hatten stark rückgängige Konjunktur. Durch außerordentlich große Zufuhren von Mahagoni von der Westküste Afrikas war der Markt überfüllt und der Berkauf oft nur zu verluftbringenden Preisen möglich. Der Gesamtumsatz war wohl höher als 1908, was jedoch auf die Monate September dis Dezember zurückzuführen ift

Der nordamerikanische Markt war anfangs rückgängig, ist jedoch seit August wieder fester und momentan steigend sowohl für die Pinearten vom Golf von Mexiko

als für Harthölzer.

## la Comprimierte & abgedrehte, blanke STAHLWELLEN



jeder Art in Eisen & Stahl.

Kaltgewalzter blanker Bandstahl bis 180 1 Breite